### Pharmacy in Service of the People?

# Remedies and Pharmacies in Nazi Germany and the German Democratic Republic

Prof. Dr. Christoph Friedrich Institut für Geschichte der Pharmazie Marburg





### Nazi Regime

"Not the pharmacist is best who reaches the highest sales volume, but the one who produces the best, most healing remedies precisely according to the physician's recipe. Mere shipping business has to be eliminated, exaggerated promotion has to cease [...]. The executive apothecary must work himself instead of delegating all to his employees. [...]. He needs to get in touch with the client and has to control all parts of his business. [...]. The service to the public has to be considered to be of higher value than before."

### Apotheker-Zeitung

#### BERLIN, Mittwoch, den 5. April 1933

Kleine Rundschau

Vereinsanschrichten. De uits die 7 Apolitekeilkonzealioren.

Vereinsanschrichten. De uits ber 7 Apolitek for r-V er ein: Zweite Beitra Außerordenilleben Hauptwensamminng. — Gause: Aschen, Baden, Blangau Benchutzu, Disseldorf, Köni, Nielersachen, Tommern, RichenMain-Gan, Schlewig-Höstein-Lübeck, Thürtingen, Westfallen-Lüppe. — A n d er er F a ch. Sachens und den Freistande Apalt.

Vereinsammen der Freistande Apalt.

Vereinsammen der Freistande Apalt.

Vereinsammen der Freistande Apalt.

#### Der neue Geist.

Nach 14 Jahren deutscher Ohnmacht und Verfalls hat die umflut der nationalen Revolution alle Widerstände, die sich em Selbsterhaltungswillen unseres Volkes entgegenstemmten, eggefegt. Zielbewußt und mit eiserner Energie muß nun uf den Trümmern einer unsozialen Weltanschauung, auf den esten einer darniederliegenden Wirtschaft an den Wiederaufbau t neuem Fundament und neuem Material herangegangen werden. deutsche Volk hat sich hinter die Regierung der nationalen meuerung gestellt und gelobt, sie bei ihrer schweren Arbeit ckhaltlos zu unterstützen.

Auch der deutsche Apothekerstand steht zur Regierung. on der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Apotheker war dies von rnherein vorauszusetzen. Der Deutsche Apotheker-Verein hat s Gleiche erklärt. Er hat einen Kommissar berufen, um die endigen Schrifte unverzüglich einzuleiten.

Auch der deutsche Apothekerstand steht vor einem Trümmerafen. Die einstige maßgebliche Bedeutung des Apothekers für Arzneimittelversoroung des Volkes ist bedenklich gesunken, zum Vorteil der kranken Bevölkerung. Selbstabgabestellen be von Arzneimitteln durch nichtverantwortliche Stellen, wie erien, Vereine, Aerzte und Tierärzte, übersteigerte und oft tere Reklame von Versandstellen haben schweren Schaden sacht. Regelbetrag, Rezeptsteuer, Arzneiverordnungsbücher, zu hohe Kassenrabatte, taten ein weiteres. Marxistisch-libestische Regierungsvertreter, hochgekommene Krankenkassenen, fremdrassige Vertreter der Aerzteschaft tyrannisierten n Apothekerstand. Der von seiten der Standesführer geleistete derstand mußte erfolglos bleiben, da das System nicht vom chen System aus mit Erfolg bekämpft werden konnte. Immer en die Gegner die Mächtigeren. Erst die Verlagerung auf andere Weltanschauungsebene konnte hier Aenderung

Wenn die nationale Regierung die Wiederherstellung ge-der Verhältnisse innerhalb der Arzneiversorgung in die Hand mt, so ist ohne weiteres klar, daß sie dies mit allem Nachdruck und mit größtmöglicher Beschleunigung tut. Ebenso können eir uns unbedingt darauf verlassen, daß ihr Handeln einzig allein diktiert wird von der Sorge für das Gesamtwohl s Volkes. Sie bevorzugt keinen einzelnen Stand, Klasse Einzelpersonen. Sie erwägt bei jeder Maßnahme: Wie

kann damit der Gesamtheit am besten gedient werden, und welche Aufgabe muß dabei der oder jener Berufsgattung nach ihrer Eigenart zufallen. Wir Apotheker wissen: Unsere besten Leistungsmöglichkeiten liegen genau in derselben Richtung, unsere Bestrebungen, die wir bisher stets vergeblich zu verwirklichen gesucht haben, gehen Hand in Hand mit denjeniger der Regierung. Wir dürfen also vertrauensvoll das Weitere abwarten. Die meisten und gerade die gesunden Kräfte im Stande begrüßen daher den neuen Geist auf das Wärmste. Besonders werden dies auch die Aelteren unter uns tun, die früher ge sündere Verhältnisse kannten und mit Verzweiflung die Entwicklung der Nachkriegsjahre mitansehen mußten. Ihre einstigen Ideale werden in verjüngter, vollkommenerer Form wieder vor

Indessen wäre es grundfalsch, alles von der neuen Regierung zu verlangen und dabei selbst die Hände in den Schoß zu legen. Vergessen wir nicht: daß es soweit gekommen ist, war zum großen Teil auch Schuld von uns selbst. Der merkantile Geist, der leider auch bei vielen Apothekern eingerissen war, beeinträchtigte die Reinheit unseres Wollens. Bequemlichkeit, Lauheit, Eigenbrötelei und Egoismus mancher Apothekenbesitzer taten ein übriges. Hier muß unsere eigene Reinigungsarbeit einsetzen Wir dürfen von der Regierung nur dann Hilfe erwarten, wenn wir selbst überall in ihrem Geiste handeln. Der Ellenbogenfreiheit des einzelnen muß eine Grenze gesetzt werden, die in Rücksichtnahme auf die Berufs- und Volksgenossen besteht. Auch hier gilt der Grundsatz der nationalsozialistischen Weltanschauung Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Der Apothekerstand hat sich entschlossen, diesen Forderungen Rechnung zu tragen. Rein äußerlich schon wird notwendig sein, daß die Führerstellen in die Hände von Männern gelegt werden, welche den neuen Geist restlos in sich aufgenommen haben und darum ohne langes Ueberlegen in ihm zu handeln vermögen. Diese Männer müssen die Berufskollegen erziehen, und ihrer Erziehungsarbeit haben alle anderen zu

Die Einzelheiten dieser Erziehung sind mannigfach. Es ist notwendig, daß wir uns besinnen auf unsere Arbeit, auf das Leistungsprinzip, und daß der Gedanke des Profits, der Geschäftemacherei, ausstirbt. Nicht derjenige Apotheker ist der beste, der den größten Umsatz erzielt, sondern der, welcher

### German Democratic Republic

- The apothecary and jurist Konstantin Pritzel (1913–?), employee of the Ministry of Health of the German Democratic Republic (GDR), explains tasks of the health system including pharmacy and pharmaceutical affairs within the Five-Years Plan.
- Most important task: "the improvement of public health and of pharmaceutical and medical care for every citizen."

## Die Pharmazie

Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische, berufliche und wirtschaftliche Fragen der Pharmazie und ihrer Grenzgebiete einschließlich Arzneipflanzen-Umschau. Amtliche Bekanntmachungen

Alie Manuskripte bitten wir unmittelbar an die Redaktion (ohne Nennung des Redakteurs bzw. des Herausgebers) zu richten. Für die Zeitschrift werden nur Arbeiten angenommen, die noch nicht anderweitig veröftentlicht sind. Es wird gebeten, am Schulß eiger Arbeit eine kurze Zusammenfassung des Inhalts zu geben, die möglichst auch ohe Kenntnis des Originals verständlich ist. Von jeder Originalarbeit werden kostenios 50 Sonderdrucke geliefert. — An allen in dieser Zeitschrift erscheinenden Aufstizen und wissenschaftlichen Beiträgen behält sich der Verlag das ausschließliche Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und der Übersetzung in fremde Sprachen vor.

Heft 5 / 6. Jahrgang / Berlin, Mai 1951

#### Das Gesundheitswesen im Fünfjahrplan

Von Dr. K. Pritzel

I. Der Fünfjahrplan in seiner wirtschaftlichen und politischen Bedeutung.

Auf dem in den Tagen vom 20.—24. Juli 1950 abgehaltenen dritten Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde der Bevölkerung, den
demokratischen Parteien und Organisationen und der
Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
der Entwurf zu einem Fünfjahrplan unserer Volkswirtschaft unterbreitet. Die Initiative zu dem Plan
konnte nur von der Sozialistischen Einheitspartei als
der führenden Kraft in unserem wirtschaftlichen und
politischen Leben ausgehen, von einer Organisation,
die in der Lage ist, die Masse der Werktätigen für die
Erfüllung der Planziele zu mobilisieren.

Den gemeinsamen Austrengungen der Arbeiter, der Bauern, der Geistesschaffenden und der Angestellten in Staat und Wirtschaft ist es gelungen, im Zuge des Zweijahrplans die schwersten Kriegsfolgen zu überwinden, aus eigener Kraft den Friedensstand der Produktion in den Hauptindustrien und den Friedenstand der Normalerträge in der Landwirtschaft zu erreichen und das durch den Plan gesteckte Ziel zu überbieten. Damit war die Voraussetzung für den Fünfjahrplan geschaffen.

Die Hauptaufgaben dieses ersten Fünfjahrplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik für die Jahre 1951 bis 1955 sind die folgenden:

1. Im Interesse des gesamten deutschen Volkes, im Interesse des Kampfes um die Erhaltung des Friedens und zur Erringung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage ist eine schnelle Entwicklung der Produktionskräfte der DDR zu gewährleisten. Das im Fünfjahrplan gesteckte Ziel bedeutet die Verdoppelung der industriellen Produktion gegenüber dem Stand von 1936.

Entsprechend der Steigerung der industriellen Produktion ist eine Entwicklung und Verbesserung des Transports, eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und eine weitere Entwicklung von Handel und Handwerk vorgesehen. Der volkseigene Sektor, dem die wichtigste Bedeutung in unserem Wirtschaftsorganismus zukommt, ist weiter zu entwickeln und zu festigen. Gleichzeitig ist im Interesse des ganzen Volkes und im Rahmen unserer Gesetzgebung die private und unternehmerische Initiative zu nutzen.

2. Die wachsende Produktion bildet die Grundlage für die Hebung des Lebensstandards der gesamten Be-

völkerung, der am Ende des Planzeitraums den Vorkriegsstand beträchtlich überschreiten wird. Des weiteren bringt der Fünfjahrplan eine bedeutende Hebung des kulturellen Niveaus, die ihren Ausdruck in der Entwicklung der Volksbildung, der Wissenschaft und Kunst findet. Die Mittel hierzu sind das Studium an unseren Arbeiter- und Bauernfakultäten, die Heranbildung einer neuen, fortschrittlich eingestellten Intelligenz an Fach- und Hochschulen, breite Nachwuchsschulung in Berufsschulen aller Art und die Einführung der Zehnklassenschule in Städten und Industriezentren.

3. In diesem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbauprogramm erhält die konsequente Friedenspolitik der Deutschen Demokratischen Republik ihren sichtbaren Ausdruck. Dieses Aufbauwerk wird mit der eigenen Kraft unseres Volkes, ohne Verschuldung an das Ausland und ohne krisenhafte Erschütterungen unseres volkswirtschaftlichen Organismus vollendet werden. Einen wesentlichen Faktor bilden hierbei die freundschaftlichen und engen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien. So kann im Entwurf zum Fünfjahrplan der Sozialistischen Einheitspartei über die politische Bedeutung des Planes festgestellt werden:

"Durch den friedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau wird die Deutsche Demokratische Republik — das Fundament für ein einheitliches, friedliebendes und demokratisches Deutschland— gefestigt. Mit der Erfüllung des Fünfjahrplans wird ein wuchtiger Schlag gegen die Kolonialpolitik der imperialistischen Westmächte in Deutschland geführt, sowie die Vereinigung des gesamten deutschen Volkes auf der Grundlage eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschlands gesiehert"

#### II. Das Gesundheitswesen im Fünfjahrplan.

Ziel dieser Arbeit soll es nuu sein, die Aufgaben des Gesundheitswesens im Fünfjahrplan und in den mit dem Gesundheitswesen unmittelbar zusammenhängenden Sektoren unserer Wirtschaft näher zu beleuchten, wobei es der Rahmen dieser Zeitschrift gebietet, die Fragen des Apotheken- und Arzneimittelwesens besonders ausführlich zu behandeln. Es unterliegt zunächst keinem Zweifel, daß der Fünfjahrplan auch an das Gesundheitswesen gewaltige Aufgaben stellt und die Richtung der Gesundheitspolitik

### In both German Dictatorships has been stated:

 Pharmacy has been put into service for the people.

Some criteria have been investigated:

- 1. Structure and management of the pharmaceutical system
- 2. Planning
- 3. Problems of Supply





### Structure and Management of Pharmaceutical Affairs

- 1933 Foundation of "Reichsfachschaft
   Pharmaceutical Industry"
   enforced political conformity
- Structure of pharmaceutical companies hardly changed
- Schering reached sales of 1929 in 1935 already
- •Export share of pharm. Industry reached pre-war level of 2,5 %

### Die Pharmazeutische Industric

Beröffentlichungenber Reichsfachichaft berpharmazeutischen Industrie e. 2

Berlin, 5. Dezember 1933

Seft 1

Seite 1-3

#### Bur Einführung.

Das völlige Fehlen einer Herachie und einer organischen Struthur im beutschen Berbandswesen mußte nach der nationalen Revolution schon beshalb durch eine organische Gliederung der Wirtschaft erfett werden, weil die Wirtschaft sich der Weltanschauung an zupassen hatte, die den neuen Staat nunmehr darstellte.

Aus dieser staren überlegung heraus haben sosort nach der nationalen Revolution die in der pharmageutischen Industrie betanntesten Berbände, also der Berband der pharmageutischen Genhindustrie, der Berband Bharmageutischer Fadrisen Deutschands und der Zentralverband der chemischerichten Industrie, die Antalverband der demischerichten Bertretung geben und sich nicht einzeltigten Bertretung der pharmageutischen Industrie zu sammeln.

Es verbient betont zu werden, daß dieser Entiglig ein absolut freiwilliger war und daß seine Berwirklichung nicht von wirtschaftlichen Sonderstoderungen und Preftige-Fragen abhing, iondern ausschließlich allein von dem Wunsch, in Jutunft in gemeinsamer Arbeit die gemeinsamen Interessen der Fachschaft im Kahmen des neuen Staates zu vertreten.

Es durfte angenommen werden, daß dieser Schritt als eine bewußte Willensäußerung aur Selbstöliziblin und zur Unterordnung unter die übergeordneten gemeinsamen Belange Schule machen würde und sich demygolge die diesher noch sernstenden Betriebe und Gruppen der neugegründeten Keichssachsfoat des Bharmazeutischen Industrie aufchließen würden. Dies Ehnnahme hat sich dies auf geringe Ausnahmen verwirflicht, über deren endgültige Bereinigung der in Aussicht siehende ständische Aufbau das seite Wortsprechen dierfte.

sprechen dürfte.

Heute find über 1100 Unternehmen aller Art und Bröße der pharmageutischen Industrie Deutschlands in der Reichslachschaft vereinigt. Damit ist die Wößlichteit geschaften, alle Fattoren, wie Gesehe, Jölle, Steuern, Frachten usw. die unsere Industrie gemeinsch betreifen, einheitlich zu vertreten, und gleichgeltig ist hiermit dem Staate das Instrument in die Hand gegeben, dessen den Etaate das Instrument in die Hand gegeben, desse und Vergebrung seines Wilsens in wirtschaftlichen Fragen dieser gesamten Industrie gegenüber bedarf.

Allen Firmen, die sich durch ihren Beitritt zur Relchsiachschaft zur gemeinsamen Arbeit zusammengeschiossen nurd die gemeinsamen Interessen zu der Gemeinschaft und die Beichstalten gestührt Anertennung und Dant. Da sich die Reichssachschaft, was die Größe

#### Mus bem Inhalt:

Einführung

- 1. Amtliche Mitteilungen 2. Beschluffe und Empfehlungen der Reipha
- 3. Erläuterungen ju ben Beidlüffen und Empfehlungen ber Reipba
- 4. Tagesorbnung für die Vorstands- und Ausschus-Gizungen der Reipha
- 5. Allgemeine Berichte und hinweise ber Reipha
- 6. Cogialpelitifche Fragen
- 7. Werbefragen
- 8. Inlandenachrichten für ben Augenhandel
- 9. Auslandsnachrichten für den Augenhandel 10. Rachrichten aus dem Nationalverband der beutschen
- Heilmittel-Industrie
  11. 2lus anderen Organisationen
- 12. Baderfdau und Unzeigen

ihrer einzelnen Mitgliedsfirmen betrifft, folgendermaßen zujammenfeht:

| 3ah| der Urbeitnehmer: | 3ah| der Betriebe: | 0-5 | 699 | 699 | 6-20 | 268 | 21-50 | 92 | 51-100 | 46 | 101-300 | 21 | über 300 | 12 | insgefamt 1138 |

jo ift es töricht und verantwortungslos, zu behauplen, die Reichsfachschaft sei nur ein Jusammenschluß der kroßindistrie. Die Kroßindustrie dat, was voll und gang anerkannt werden muß, durch den Eintritt in die Reichsfachschaft ihr Eigenteben und ihre Sowderstellung in Gestalt eines wirtschaftlichen Berbandes bewußt ausgegeben und sich wie jede mittiere und keine Hrma in der Reichsfachschaftlichen Schritz zur Mitarbeit an den gemeinsamen Ausgaben bereit ertlärt. Fraglos hat sie biermit mehr Berichandiss für die gemeinsamen Besange betundet als diesenigen Firmen, die ledigsich im Bunsche um Berücksichung eigener Sonderinterssellen dem gemeinsamen Julammenschlich moch sernstellen dem gemeinsamen Julammenschlich moch sernstellen dem gemeinsamen Julammenschlich die Geschen der Großindustrie" berrichten

Wohl teine Fachschaft ber beutschen Wirtschaft hat bei ben in nächster Zeit zu meisternden Fragen der Gesetzgebung, der Krantentassenerfältnisse, des Exportes und zahlreicher anderer lebenswichtiger Fragen ein höheres Interese abserten den der Fachschaft der pharmageutsschen Industrie. Eine umgebeure Urbeit, die nur auf Grund des umfalsenden Raterials, welches der Reichssachsschaft auf allen Gebieten durch die Vorarbeit der alten Berbände zur Werfügung steht, erledigt werden fann, ist zu bewättigen.

- Jewish members dropped out of boards of directors and management
- Growing number of party members
- "Fuehrer Principle" enforced
- Managers as leaders to be obeyed absolutely

#### Jüngerer

### Betriebs-Apotheker

(Arier)

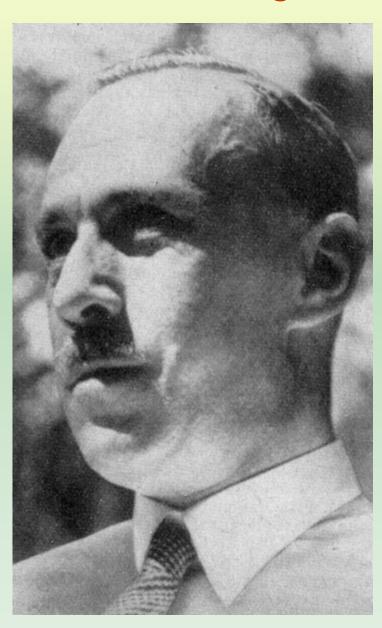
von bekannter süddeutscher pharmazeutischer Fabrik zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.

In Betracht kommen nur erfahrene Fabrikationspraktiker, die in allen Herstellungsmethoden für pharmazeutische und organo-therapeutische Präparate (einschließlich steril. Arbeiten) bewandert und in der Lage sind, nachzuweisen, daß sie das Gebiet der pharmazeutischen Chemie so beherrschen, daß sie auch den Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium durchaus gewachsen sind.

Zuschr. werden vertraulich behandelt. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Angabe der Ausbildung, der seitherigen Arbeitsgebiete und der Gehaltsansprüche, Lichtbild, Referenzen, Zeugnisabschriften unt. B A.R. 9131 an den Verl. der "Pharmazeutischen Industrie".

### Pharmaceutical Affairs in the Nazi Regime

- •Arbeitsgemeinschaft
  Deutscher Apotheker (ADA)
  (Working group of German
  Apothecaries) 1932 in socalled "Braunschweiger
  Programme" for the
  ,Renaissance of Pharmacy',
  basically designed by Hanns
  Reinhard Fiek (1895–1944)
- "Uniform system of inherited and negotiable law for running the pharmacy" instead of "mixed systems"
- yet, these laws remained untouched



- Jewish Apothecaries pushed away from the pharmaceutical system
- Decree to the law of lease and administration of public pharmacies
- After 26 March 1936 force to leasing only
- On 31 January 1939 approbations of Jewish pharmacists expired
- Jewish pharmacy owners were forced to sell after 30
   June 1939





- •For new allowances to run pharmacies, the owner's mem-
- bership in the party and political evaluation were of major
- importance.
- •With the foundation of the "Reichsapothekerkammer" in 1937 the enforced political conformity of pharmaceutical affairs was completed
- •Reichsapothekerordnung (Apothecaries order) of 18 April 1937 says in § 1: "The apothecary has a vocation to be in the service of public health; his main interest is the supply of the people with remedies. Thus he performs public service."

### Reichsapothekerordnung

vom 18. April 1937

Die Reichsregierung hat das folgende Gefet beschloffen, das biermit verkundet wird:

1. Abidnitt.

Der Upothefer.

6 1.

Der Apotheker ist zum Dienst an der Gesundheit des Volkes berufen; ihm liegt im besonderen die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln ob. Hierdurch erfüllt er eine öffentliche Aufgabe.

\$ 2.

- (1) Den Apothekerberuf darf im Deutschen Reich nur ausüben, wer von der zuständigen deutschen Behörde als Apotheker bestallt ist. Die Bestallung berechtigt ihn zu dieser Berufsausübung unter der Bezeichnung Apotheker und gilt für das Reichsgebiet.
- (2) Die Bestallung als Apotheker erhalt, wer die Voraussehungen ber Bestallungsordnung<sup>1</sup>) erfüllt.
- (3) Die Vestallungsordnung wird von dem Neichsminister des Innern erlassen. Er regelt in ihr auch die Voraussehungen, unter denen eine Vestallung erlischt, zu versagen, zurückzunehmen oder wieder zu erteilen ist, und bestimmt die hierfür zuständigen Vehörden sowie das hierbei zu beachtende Versahren.

§ 3.

- (1) Der Reichsminister des Innern fann einem im Ausland bestallten Apothefer die Ausübung des Apotheferberufs innerhalb des Deutschen Reiches widerruflich gestatten.
- (2) Im Ausland bestallte Apotheter, die zur Ausübung des Apotheterberufs innerhalb des Deutschen Reichs befugt sind, haben, joweit nicht eine abweichende Regelung getroffen wird, die gleichen Pflichten und Nechte wie die nach § 2 bestallten Apotheter.

\$ 4

(1) Der Apotheter ift verpflichtet, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und sich bei seinem Berhalten innerhalb und außerhalb bes Berufs ber Achtung und bes Bertrauens würdig zu zeigen, die seinem Berufe entgegengebracht werden.

<sup>1)</sup> f. Zeil I Geite 10.

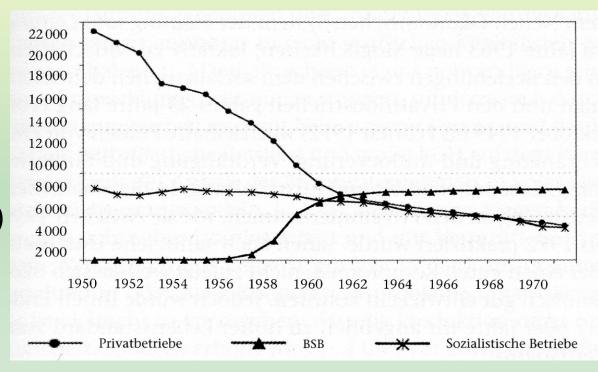
- •Division the of Reichsapothekerkammer in local groups and central management by "Reichs-Apothecary-Fuehrer" strengthens the "Fuehrer-Principle" even more
- •as Caroline **Schlick** found out, single apothecaries were ordered to enforce the "Fuehrer-Principle" in their pharmacies as well



Reichs-Apothecary-Fuehrer Albert Schmierer (1899-1974)

- Communist leaders strived to convert personally owned companies into public property
- Control and planned economy
- •Soviet Military
  Administration (SMAD)
  and Socialist Unity
  Party of Germany
  (SED): extensive
  disposession after
  1948 and
  establishment of
  "companies owned by
  the people" (VEB)

### **GDR**



- •Pharmaceutical companies were united to the "United Companies owned by the people Pharma" located in Halle
- •Approval of new remedies by "Zentraler Gutachterausschuß beim Ministerium für Gesundheitswesen" (ZGA)
- •Economization of the assortment
- •No overlapping in the production programmes of the companies



- •1955 In Ministry of Health main department for pharmacy and medical technique, responsible for coordination of pharmaceutical production and research for all companies
- •1958 pharmaceutical industry of GDR subordinated to the Ministry for Chemical Industries



- "Chemical programme of 1958" special attention on large industries
- Pharmaceutical industry benefitted only little
- 1979 Change of " companies owned by the people" (VEB) into "Kombinate"
- Pharmaceutical "Kombinat" GERMED Dresden, Arzneimittelwerk Dresden original company
- •Board of Directors also Directors of the "Kombinat" in personal union



Der Stammbetrieb Arzneimittelwerk Dresden im VEB Pharmazeutisches Kombinat GERMED

Juli 1979 bis Dezember 1989

### Pharmaceutical Affairs in GDR

- In some counties like Saxony (1946) conversion of pharmacies into public property continued
- "Verordnung über die Neuregelung des Apothekenwesens in der sowjetischen Besatzungszone"
- · Private pharmacies,
- Federal state pharmacies,
- Polyclinic pharmacies
- Factory polyclinics pharmacies
- Hospital pharmacies



- •§ 5: new pharmacies— except polyclinic-, factory polyclinic- and hospital pharmacies— established as federal state pharmacies only
- •Inherited and negotiable as well as personal pharmacy allowances including rights for widows and orphans extinguished



Apotheke in einer Poliklinik der DDR (Innenansicht) Foto: AKG, Berlin



- Private pharmacies had to be run by the owner himself
- Leasing contracts extinguished
- •At the latest upon the owner's death (if children were not approbated apothecaries) pharmacy was converted into public property
- •In 1950, 1696 pharmacies, 428 of them state-owned
- In 1960 only 12 % privately owned



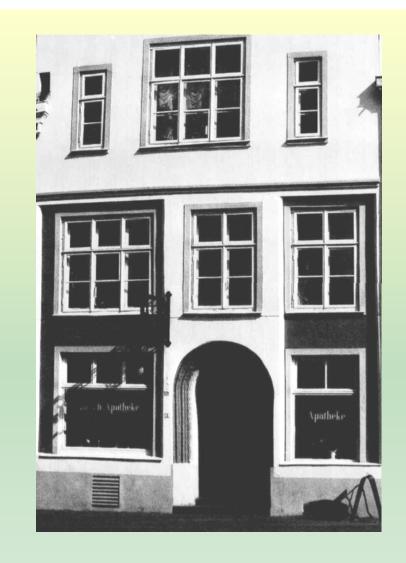
Ratsapotheke in Greifswald – privately owned until the end of GDR regime

- •Conversion into public property voluntarily for owners during their lifetimes.
- "Many pharmacists found their jobs safer in state-owned pharmacies, because this way they could concentrate better on their work for the patient."



Raths-Apotheke in Wernigerode, nationalised in 1975

- Pressure on owners of pharmacies
- "Verordnung über die Regelung der Entschädigung für erloschene, vererbliche und veräußerliche Apothekenbetriebsrechte" of 1955: Owner could claim 50 % of average annual sales volume from 1906–1938
- •Children of pharmacy owners were not allowed to participate in "Abitur" levels at school
- •Until 1971 pension insurance for pharmacy owners not allowed



Hirsch-Apotheke in Wismar, privately owned

- Partly disadvantaged in the supply of remedies
- and in education of young pharmacists
- Nevertheless, 26
   private pharmacies
   survived GDR regime as
   "Islands in the state's
   system"
- •1984 "Order for private pharmacies"
- Integrated into central planning system



BERLIN, 30 JULI 1984

SONDERDRUCK NR. 1188

#### Anordnung über private Apotheken

Auf der Grundlage des § 13 der Verordnung vom 12 Januar Löte über die Aufgaben, die Leitung und Organisation des Apschekenwesens (GBL 1 Nr. 3 S. 17) wird im Einvermehmen mit den Leitern der zuständigen zentralen Staatsorgane über Aufgaben und Arbeitsweise der privalen Apotheken folgunden angestinet:

#### Gelfungsbereich

Diese Anondrung regelt des Betrieb von privaten Apotheken Apotheken in Privatheetta und Apotheken, die Apotheken vertragtien zur Nutzung überlassen sindt. Sie gilt für Bürger, denen die staatliche Erjashnitz zum Betrieb einer privaten Apotheke erfeilt ist, sowie für stantliche Organe und Elertifizingen des staatlichen Apothekenzwenna, denen Aufgaben der Aufsisht und Koetzeile über private Apotheken obliegen.

#### Grandskins

.

Private Amiliakan wanden Affantiich Kerelaban Flar Falfan

(2) Der Keelearst kann den privaten Apotheken weiters Aufgaben übertragen.

#### Leitung

- (I) Der Leiter einer privaten Apetheke muß die Approba-
- (2) Private Apotheken sind durch den Leiter der Apotheke entspreichend des Anfunkenungen der ausfahrtischen Desundheitendlich en leiten.
- (3) Der Letter der Apatheke trägt für den ordmingsgemäßen Betrieb der privaten Apotheke die Verantwortung, Insbesondere the.
- die Sicherung einer stahllen Versorgung im Versorgungsberuich der Apotheke,
- die Einhaltung der Rachtevorschriften, vor allem auf dem Gebiet des Arznelmittel- und Suchtmittelverkehra,
- die Förderung der fachlichen und politisch-idoologischen Bildung der Mitarbeiter sowie für firen qualifikationsgerechten Einzalg.

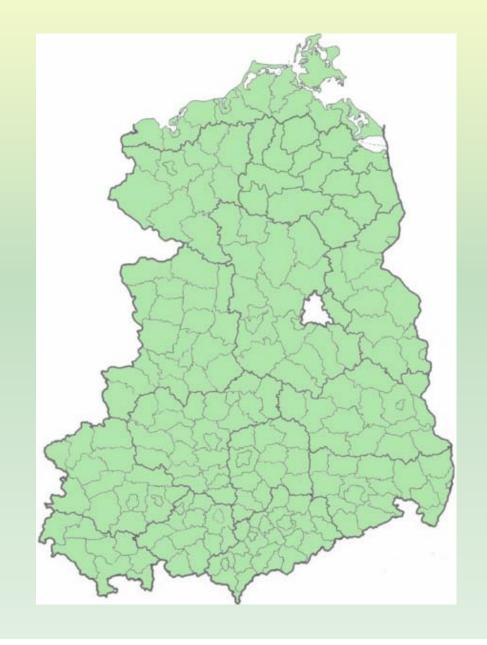
Pharmaceutical Affairs in GDR

- Constituent part of the State Health System
- •Directed by Ministry of Work and Health affairs, from 1950 on Ministry of Health
- 1952 administration reform, 15 districts in place of counties



### Structure of Pharmaceutical Affairs

- Tasks of county health ministries taken over by Council of the district "Health Department"
- District physicians
- District pharmacists
- in 229 counties and municipalities, district physicians replaced public health officers county pharmacists



- "Verordnung über die Organisation des Apothekenwesens" 1958 and performing orders (working rules for pharmacies)
- Number of pharmacies rose only slowly
- between 1958 and 1963
   62 new pharmacies, 100
   reconstituted
- Great local differences: in northern districts more than 13.000 citizens per pharmacy
- Berlin 7.700





- For the improvement of supply in rural and development areas, until 1963 approx.
   160 branch pharmacies and 351 drug dispensaries established
- Were allowed to be run by pharmacist's assistants or pharmaceutical engineers
- 1960: 7.673 citizens,
  1970: 5.913 and 1980
  4.717 citizens per pharmacy





# IV. Deutsche Apothekertag (1966)(German Apothecary's Day)

- Questions of rationalisation and centralisation in pharmacy
- Central accountancy for pharmacies in every district to be established
- In many districts, production of eye remedies and other galenic compositions centralised in small industrial and largescale production



- 1970 in Mühlhausen, Thuringia, first "Distribution firm for technical equipment for medicine and pharmacy"
- 1970 in Lübben / Luckau (District Cottbus)
   Distribution firm = for 2 and after adding the district Calau 1975 - for 3 districts
- Pharmaceutical firms registered as "peopleowned companies owned by the people" (VEB)



- facilitating uniform planning of drug demand in districts
- 1974 District
   management of supply
   companies of Health
   Ministry in Erfurt
- Centralising measures as experiment
- 1984 "Order upon tasks of pharmacies and organisation of pharmaceutical system"

### Anweisung über die Rahmenstatuten für das Pharmazeutische Zentrum und für die Bezirksapothekeninspektion

vom 25. Juli 198

1

Auf Grund des §12 der Verordnung vom 12. Januar 1984 über die Aufgaben, die Leitung und Organisation des Apothekenwesens (GBl. I Nr. 3 S. 17) werden das Rahmenstatut für das Pharmazeutische Zentrum (Anlage 1) und das Rahmenstatut für die Bezirksapothekeninspektion (Anlage 2) erlassen.

2.

- (1) Das Statut für das Pharmazeutische Zentrum gemäß § 5 der Verordnung vom 12. Januar 1984 über die Aufgaben, die Leitung und Organisation des Apothekenwesens ist durch den Rat des Kreises im Einvernehmen mit dem Bezirksarzt zu bestätigen.
- (2) Das Statut für die Bezirksapothekeninspektion gemäß §6 der Verordnung vom 12. Januar 1984 über die Aufgaben, die Leitung und Organisation des Apothekenwesens ist durch den Rat des Bezirkes nach Zustimmung des Ministers für Gesundheitswesen zu bestätigen.

3.

Diese Anweisung tritt am 1. Oktober 1984 in Kraft.

Der Minister Prof. Dr. Mecklinger

#### Anlage 1

zu vorstehender Anweisung

Rahmenstatut für das Pharmazeutische Zentrum

#### §1

#### Rechtliche Stellung und Sitz

- (1) Das Pharmazeutische Zentrum ist eine Einrichtung des Gesundheitswesens und vereinigt die Apotheken und anderen Einrichtungen des Apothekenwesens der/des Kreises.

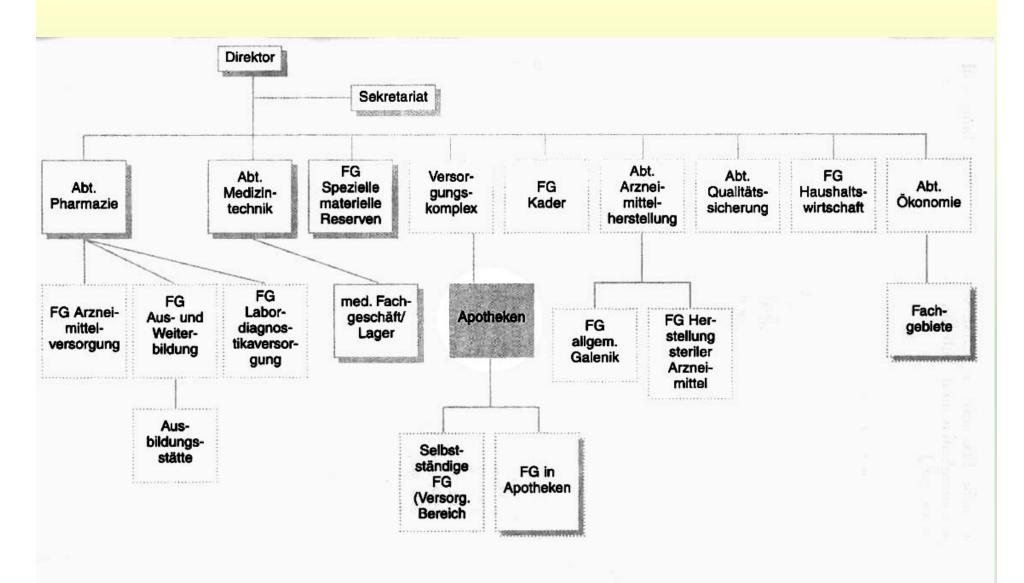
  Sein Sitz ist

  Es führt die Bezeichnung "Pharmazeutisches Zentrum (Name der/des Kreiseich"
- (2) Das Pharmazeutische Zentrum ist juristische Person und Rechtsträger des ihm übertragenen Volkseigentums,

- (3) Zur Bedarfsermittlung und Planung für Arzneimittel und den Arzneimitteln gleichgestellte Erzeugnisse sichert das Pharmazeutische Zentrum insbesondere ein enges Zusammenwirken mit den beratenden und beauftragten Ärzten im Versorgungsbereich sowie dem Versorgungsdepot für Pharmazie und Medizintechnik.
- (4) Zur Sicherung der Versorgung gewährleistet das Pharmazeutische Zentrum eine den qualitativen und quantitativen Normen entsprechende <u>Bestandshaltung</u> für Arzneimittel und den Arzneimitteln gleichgestellte Erzeugnisse.
- (5) Zur Mitwirkung beim wissenschaftlich begründeten Einsatz der Arzneimittel und den Arzneimitteln gleichgestellten Erzeugnisse sichert das Pharmazeutische Zentrum insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den Arzten im Versorgungsbereich, eine qualifizierte Arzneimittelinformation der Arzte und Patienten sowie notwendige analytische Untersuchungen.
- (6) Zur Koordinierung der Bedarfsermittlung und Planung für medizintechnische und ausgewählte unspezifische Erzeugnisse sichert das Pharmazeutische Zentrum die Vorbereitung von Entscheidungen des Kreisarztes sowie die Kontrolle der Plandurchführung.
- (7) Zur politischen sowie fachlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter schafft das Pharmazeutische Zentrum die entsprechenden Voraussetzungen und verwirklicht die Prinzipien sozialistischer Kaderpolitik.
- (8) Zur materiell-medizinischen Sicherstellung realisiert das Pharmazeutische Zentrum die Lagerhaltung spezieller materieller Reserven, deren ständige Einsatzbereitschaft und weitere festgelegte Aufgaben.

#### § 3

- (1) Das Pharmazeutische Zentrum löst folgende Aufgabenstellungen zentralisiert
- die Organisation der Versorgung mit Arzneimitteln und den Arzneimitteln gleichgestellten Erzeugnissen
- die Versorgung mit folgenden speziellen Sortimenten: chirurgisches Näh- und Unterbindungsmaterial, Labordiagnostika
- die Herstellung folgender Arzneizubereitungen:...
- die Herstellung von Labordiagnostika
- die Qualitätssicherung von Arzneimitteln und Labordiagnostika
- die Koordinierung der Bedarfsermittlung und Planung für medizintechnische und ausgewählte unspezifische Erzeugnisse
- die Lagerhaltung der speziellen materiellen Reserven
- die ökonomischen Prozesse
- die Kaderarbeit sowie die Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung.
- (2) Das Pharmazeutische Zentrum führt die zwischen den Direktoren der beteiligten Pharmazeutischen Zentren vereinbarten kooperativen Leistungen für andere Pharmazeutische Zentren durch bzw. nimmt solche von anderen Pharmazeutischen Zentren in Apparich (Apparich) Apparich



Schema der Struktur des pharmazeutischen Zentrums. Die 1984 erlassene Verordnung über die Aufgaben der Apotheken und die Organisation des Apothekenwesens erläuterte sowohl die Struktur der Bezirksapothekeninspektionen als auch die der pharmazeutischen Zentren. Das in der Verordnung enthaltene Strukturschema des pharmazeutischen Zentrums spiegelt dessen Aufbau wider. An der Spitze stand der Direktor als staatlicher Leiter, dem die einzelnen Abteilungen (Abt.), Fachgebiete (FG) und Apotheken unterstellt waren.

- Most departments and specific fields directed by pharmacists or other university graduates
- Larger demand for pharmacists
- Inflated direction structures caused bureaucracy to increase

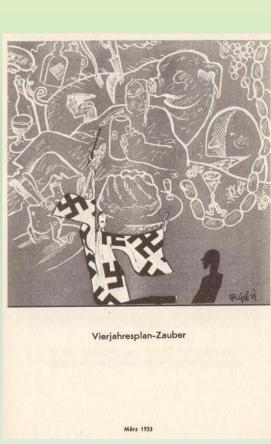




### 2. Planning

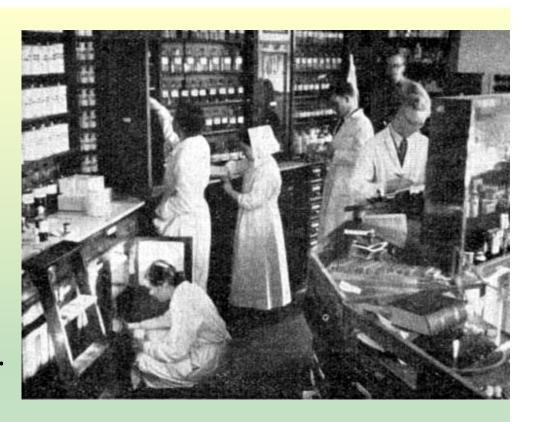
- National Socialism extensive planning
- April/May 1936

   bureaucratic
   institution arose
   from four-year-plan
   under Hermann
   Göring (1893-1946)
- Aim: Directing economy towards armament and autarchy
- 1940 continued





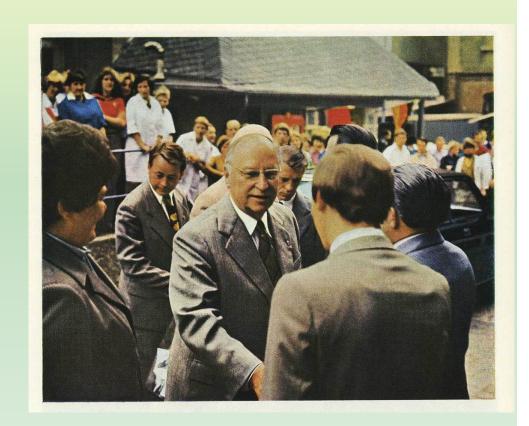
- Everything was managed, also drug production
- apothecary's task to teach the patients a sparing use of drugs (C. Schlick)
- "Epidemic of pill munching" to be fought
- Significance during war





### Planning in GDR

- Companies were assigned personal and material means for investment
- apportioning independent of the profitability of a firm
- sale price in pharmacies (AAP) determined by the state
- often subsidised, sometimes exaggerated



### Planning in Pharmaceutical Affairs

### Assortment contained:

- Drugs of so-called nomenclature A B, C and D
- Wound-dressing materials
- Medical products and disinfecting agents as well as laboratory diagnostics

		Rechnungs Nr.:					
		Auftrag voin:					
	Δ						
	K	Konto-Nr. des Kunden					
				E			
ontr.	Cortei Prols	Preis	Menge	Menga	Artikel	Gesomtwert	
					The state of the s		
+					The same of the sa		
-							
					The second secon		
-							
-							
	1		1			1	

- Ordered by order forms from supply depot for technical equipment for medicine and pharmacy
- Large storage rooms necessary
- Calculation of demand dependent on the consumption of drugs during previous years
- Downward drift or upward trend of drug demand calculated

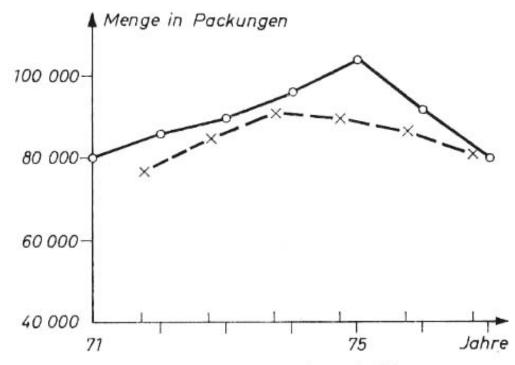
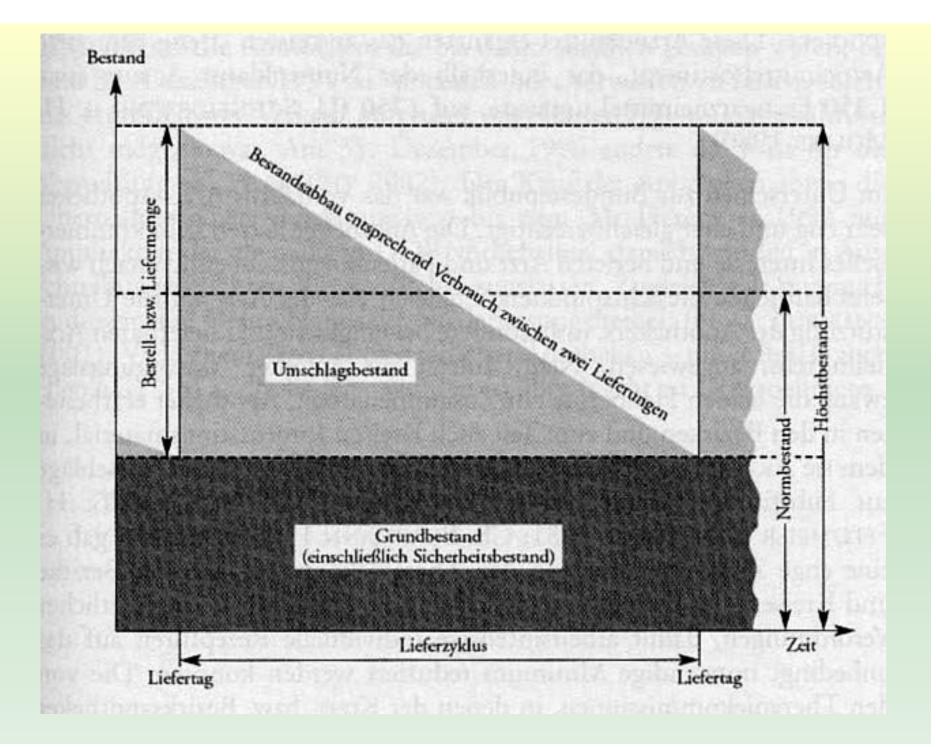


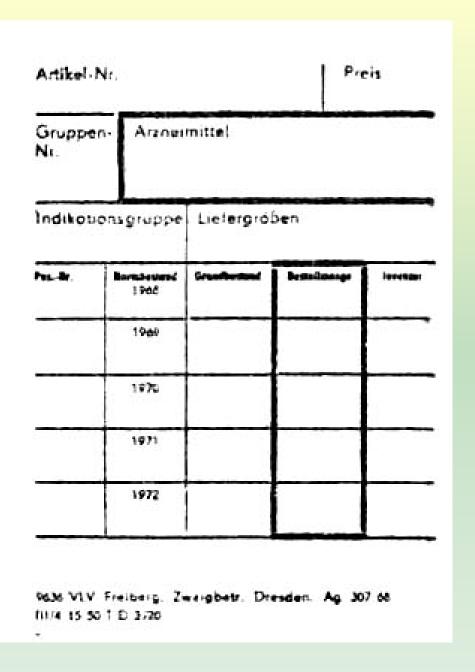
Abb. 5 Umsatz-Verlaufsform C<sup>a</sup> am Beispiel Pentagit-Tbl.

O——O Umsatz des Versorgungsdepots

X - - X Umsatz des Apothekenwesens



- Delivery of goods by wholesale 2-4 times per month
- Ready-to-use remedies in 1980's every two weeks
- therefore, if medicament not available 2 weeks of waiting time
- 1964 records for stocktaking
- 1969 ordering by punch cards



- 1978 Organisation guidelines for ordering by cards for the project "Goods movement, stock inventory and keeping reserves based on electronic data processing
- aim: optimal public supply

- 8.3. (1) Der Zeitpunkt der Verbindlichkeit von Katalogen des Zentralen Artikelkatalogs wird durch Schnellinformation des Zentralen Büros für Artikelkatalogisierung in Abstimmung mit den Büros bzw. Verantwortlichen für Artikelkatalogisierung der zentralen staatlichen Organe festgelegt. Von diesem Zeitpunkt an sind die Lieferbetriebe einschließlich des Produktionsmittelhandels verpflichtet, entsprechend Abschnitt 8.2. Abs. 2 zu verfahren. Die Lieferbetriebe können mit den Verbrauchern die Anwendung der einheitlichen Artikelnummern und Bezeichnungstexte auf den Bestellungen vor dem Einführungstermin vereinbaren.
  - (2) Bei gegebenen Voraussetzungen kann die Anwendung der einheitlichen Artikelnummern ohne Anwendung des Bezeichnungstextes vereinbart werden.
  - (3) Für nicht katalogisierungspflichtige Artikel sind den Verbrauchern einheitliche 16stellige Artikelnummern und einheitliche Bezeichnungstexte auf Anforderungzu übergeben. Die dazu erforderlichen Artikelnummernserien sind von den Lieferbetrieben bei den zuständigen Büros bzw. Verantwortlichen für Artikelkatalogisierung anzufordern und von diesen bereitzustellen. Der erforderliche Änderungs- und Ergänzungsdienst für diese Artikel ist durch die Lieferbetriebe eigenverantwortlich durchzuführen."

82

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 11. September 1978

Der Minister für Materialwirtschaft Rauchfuß

Anordnung
über die Ermittlung und Planung
des Arzneimittelbedarfes,
die Sicherung einer bedarfs- und sortimentsgerechten
Produktion sowie die Lagerhaltung
von Arzneimitteln für die Bevölkerung
– Arzneimittelversorgungs-Anordnung –

vom 30. August 1978

Auf Grund des § 38 der Bilanzierungsverordnung vom 20. Mai 1971 (GBl. II Nr. 50 S. 377) und der Anordnung vom 20. November 1974 über die Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 (Sonderdruck Nr. 775 a-c des Gesetzblattes) wird im Einvernehmen mit den Leitern der zuständigen zentralen staatlichen Organe zur Gewährleistung der Flexibilität und Stabilität bei der bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln folgendes angeordnet:

neimittelgesetzes vom 5. Mai 1964 (GBl. I Nr. 7 S. 101), soweit sie für die Humanmedizin bestimmt sind. Roh-, Grund- und Hilfsstoffe, die zur Herstellung von Arzneimitteln dienen, und Verpackungsmittel dafür sind diesen gleichgestellt.

8 2

- (1) Der Minister für Gesundheitswesen ist für die Ermittlung und Planung des Arzneimittelbedarfes verantwortlich. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgt durch das Staatliche Versorgungskontor für Pharmazie und Medizintechnik (Fondsträger für Arzneimittel) und durch das Apothekenwesen auf der Grundlage einer Richtlinie des Ministeriums für Gesundheitswesen für die Organisation und Durchführung der Bedarfsermittlung und materiellen Planung von Arzneimitteln und Verbrauchsmaterialien.
- (2) Die anderen Bedarfsträger ermitteln ihren Arzneimittelbedarf eigenverantwortlich und melden diesen, soweit in Rechtsvorschriften nichts anderes festgelegt ist, beim Fondsträger für Arzneimittel an.
- (3) Das Ministerium für Chemische Industrie ist in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheitswesen für die Ermittlung und Auswertung der internationalen Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Tendenzen der internationalen Bedarfsentwicklung bei Arzneimitteln verantwortlich.

83

- (1) Zur Vorbereitung der Planung hat der Fondsträger für Arznelmittel bis zum 30. April des laufenden Jahres den voraussichtlichen Jahresbedarf für das folgende Planjahr je Einzelerzeugnis, untergliedert nach Menge und Wert, bei der VVB Pharmazeutische Industrie (bilanzbeauftragtes Organ für Arznelmittel) einzureichen.
- (2) Bis zum 15. Juli des laufenden Jahres hat durch den Fondsträger für Arzneimittel die Übergabe des Jahresbedarfes für das folgende Planjahr zu erfolgen. Dabei sind je Einzelerzeugnis mindestens 85 % des voraussichtlichen Jahresbedarfes, untergliedert nach Menge und Wert sowie nach Aufkommensbereichen (Wert), zugrunde zu legen.
- (3) Zur Deckung des Jahresbedarfes gemäß Abs. 2 sind Wirtschaftsverträge bis zum 15. August des laufenden Jahres abzuschließen.
- (4) In Abstimmung mit dem Fondsträger hat das bilanzbeauftragte Organ für Arzneimittel mit dem Planentwurf den Nachweis über bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllbare Bedarfsforderungen bei Arzneimitteln mit Darlegung der volkswirtschaftlichen Auswirkungen und unter Angabe von Lösungsvarianten den für die Entscheidung zuständigen zentralen staatlichen Organen je Einzelerzeugnis vorzulegen.
- (5) Der Fondsträger für Arzneimittel übergibt bis zum 28. Februar des laufenden Jahres dem bilanzbeauftragten Organ für Arzneimittel eine Analyse über die realisierten Versorgungsleistungen an Arzneimitteln des Vorjahres und über die am Jahresende vorhandenen Bestände.
- (6) Das Ministerium für Gesundheitswesen übergibt bis zum 30. September dem Ministerium für Chemische Industrie Anforderungen zur Bereitstellung bisher in der DDR nicht im Verkehr befindlicher Arzneimittel, Abpackungsgrößen bzw. Applikationsformen. Das Ministerium für Chemische Indu-

# 3. Supply Problems: Nazi Regime

- after USA participated in war after December 1941, drug supply deteriorated considerably
- Pain killers and glucose prparations, restorative remedies
- Albert Schmierer denied insufficiency of drug supply, stagnation or delay
- Increased demand caused by the "Wehrmacht"



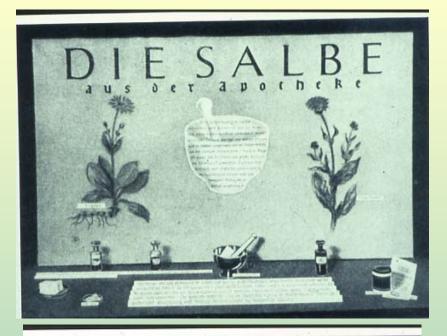
Neubeapotheterfabrer Schmierer mit Neichsgeschaftsführer Dr. Benide Rufnahme: Jiolbe Stubie

### Personal reports show:

- Scarcity of fatty substances (ointments)
- Diphtheria vaccine, hormons and cardiovascular preparations
- Packaging materials
- Pharmacists tried to compensate deficiency by substitution or preparing drugs themselves



- Drugs were managed from 1939 on
- Basic materials were source materials for products important for war
- Chambers of Pharmacists, German Pharmacists and "Reichsstelle" for Chemistry tightly organised
- Restricted amounts per month and quarter of the year
- Increasing supply problems





- 1942 substitution of prescribed drugs allowed
- Similar medicaments
- Emergency situation promoted relationship physician - pharmacist
- 1944 by order of the "Reichsministerium de: Inneren" (Ministry of Inner Affairs) only 70
   % of insuline were provided
- Dubious substitutes

#### Die Apotheke



Notapotheke Frankfurt, Foto: Archiv Friedrich

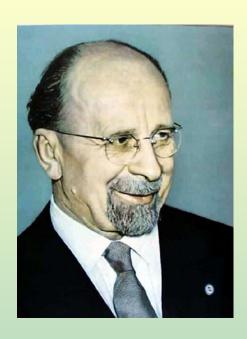
Supply with German medical plants

 Special network established for collection, preparation and supply



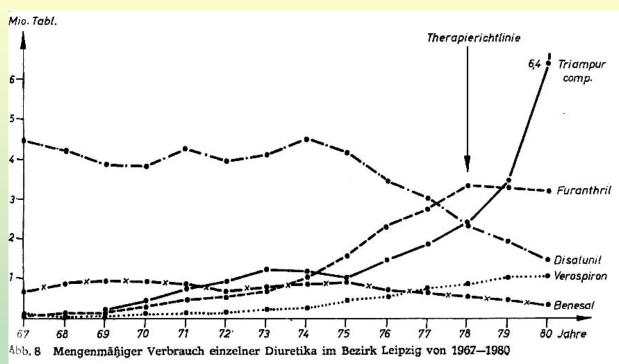
## **GDR**

- 1971 removal of Walter Ulbricht (1893–1973)
- Erich Honecker (1912– 1994) ended phase of "new economic system"
- Mandated econony completely under central administrative formula
- Out-of-date equipment
- Fulfillment of production plans remained problematic





- Plans were corrected Mio. Tabl.
  many times to
  become fulfilled at
  last
- Priority on export orders
- Bottlenecks in supply
- Shifts in therapy changes
- Substitution of distorted planning numbers
- Rigid system, hardly any reserves





- Long-term import contracts
- GDR exported vitamin-C pills to Russia
- Received ascorbic acid in huge tanks in exchange
- in pharmacies
   replacement production
   of ready-to-use remedies
- Ointments made from Prednisolone pills
- Apothecaries tried to minimize deficiencies





- Unconventional methods like "remedy exchange" with other pharmacies
- With continuing centralisation, exchange only reasonable with other districts
- Responsible-minded apothecaries had large stocks at hand
- Criticism by managers
- Ideas and talent for improvisation needed

#### Haemiton – Tabletten Haemiton – Tabletten

0,075

Antihypertonikum	
50 Tabl.	4.45 M
30 Tabl.	6,70 M









Digoxin, Diuretika, Fenfluramin,

Phenothiazine, Reserpin und andere





Schwangerschaft, hypertensive Spätgestosen



Sedierung, Mundtrockenheit, Obstipation, Kopfschmerz, Bradykardie, selten Übelkeit, Erbrechen, Potenzstörungen



Digoxin, Schlef- und Beruhigungsmittel, Alkohol



Antidepressiva (tricyclische) Sympathikomimetika



Sympathikomimetika

Antihypertonika





Beratungsraum in der Hirsch-Apotheke in Wismar

# <u>Résumé</u>

- Use of the slogan "Remedies for the People" during Nazi regime rather strikingly, structure of medication and pharmaceutical affairs remained largely untouched
- In GDR, medication-producing firms and pharmacies were transferred into stateowned companies from the beginning
- Structural changes involved pharmaceutical firms (establishment of "Kombinate"), under mandate of the Ministry for chemical Industries and pharmaceutical affairs; pharmaceutical centres were created

- In pharmaceutical industry as well as in pharmaceutical affairs, only little capital investment available
- Both in Nazi regime and GDR extensive planning, nevertheless considerable bottlenecks in supply
- In both systems remedy substitution
- In both regimes apothecaries tried to solve supply problems by improvising and commitment

- In both regimes a better supply existed for party cadres, while regular citizens suffered from supply problems
- Pharmacy was only partly in service of the people, although profit was of less interest to medication producers and pharmacy owners

### Supply in rural and new building areas

- Until 1963 approx. 160 branch pharmacies and 351 dispensaries
- Affiliated to regular pharmacy
- Could be under direction by pharmacist assistants or pharmaceutical engineers
- Less rooms
- In fact provisional arrangements